

Boppelsen Manfred Hahn gewinnt die Zürcher Segelflugmeisterschaften

Eine Mücke bremst den Flieger

Seit 25 Jahren fliegt Manfred Hahn aus Boppelsen sein Segelflugzeug. Er ist Europa-meister und Schweizer Meister und hat am Montag die Zürcher Segelflugmeisterschaften für sich entschieden.

Christine Zimmermann

«Sobald ich zum Training und nicht mehr einfach nur zum Segelfliegen gehe, muss ich mir ein anderes Hobby suchen», sagt Manfred Hahn aus Boppelsen. Das Spiel mit den Kräften der Natur ist für den 45-Jährigen weit mehr Vergnügen als Sport. Dabei zählt er zu den besten Segelfliegern im Grossraum Zürich: Am Wochenende hat er die Zürcher Segelflugmeisterschaften im aargauischen Buttwil gewonnen. Am Start waren 20 Piloten aus den Kantonen Zürich und Aargau.

Schon früh war Manfred Hahns Faszination fürs Fliegen geweckt. Seine Eltern schenkten ihm zum 18. Geburtstag einen Schnuppersegelflug. Und danach liess ihn das Fliegen nicht mehr los. «Mit Zeitungsaustragen und Ferienjobs verdiente ich mir als junger Student Geld, um mir mein Flugbrevet zu finanzieren», erzählt er. Das war vor mehr als 25 Jahren. Inzwischen ist er zweimal Schweizer Meister und einmal Dritter an der Europameisterschaft geworden.

Campen an der Landepiste

Früher verbrachte der Bopplisser pro Jahr rund 200 Stunden im Cockpit seines Segelfliefers. Heute sind es nur noch etwa 50 Stunden. «Im Moment zehre ich von meiner Fliegerfahrung früherer Jahre.» Seit seine beiden Kinder, der siebenjährige Joel und der zweijährige Silvan, auf der Welt sind, verbringt Manfred Hahn mehr Zeit am Boden. «Seit ich Familie habe, ist mir der Auf-



In seinem Segelflugzeug trägt Manfred Hahn immer einen Fallschirm. Unfälle gibt es nur ganz selten, aber wenn, dann folgenschwere. (cz)

wand fürs Segelfliegen einfach weniger wert.» Träume aber hat sich der Segelflieger bewahrt: «Ich würde mich gerne an einer Europa- oder Weltmeisterschaft ganz vorne klassieren.» Aber erst später, wenn die Kinder selbständiger seien.

Seine Frau Tanja und die Jungs begleiten den Bopplisser an viele Wettbewerbe – unterwegs sind sie dann mit zwei Autos. Mit dem einen Wagen transportiert die Familie den Flugzeuganhänger, mit dem anderen ziehen sie den Wohnwagen. Am Rande der Segelflugplätze campen sie jeweils. «Idyllisch ist das allerdings selten», lacht Manfred Hahn und ergänzt: «Mit den Kindern

auf so engem Raum wohnen, kochen und schlafen dient nicht gerade der Erholung.»

Von oben ist die Welt in Ordnung

Sobald Hahns Flugzeug mit dem Wettbewerbszeichen «XL» gelandet ist, übernimmt Tanja Hahn den Job als «Hilfsfrau», wie sie es nennt. Gemeinsam wird das Segelflugzeug akribisch geputzt und poliert. Jedes Insekt, das während des Flugs kleben bleibt, beeinflusst die Luftströmungen negativ. Bei einem mehrstündigen Flug kann dies die Leistung um bis zu 10 Prozent schmälern. Nach der Reinigung legen die Hahns ihrem Flugzeug ein so-

genanntes «Pyjama» an, einen Überzug, um es vor äusseren Einflüssen zu schützen.

Segelfliegen ist ein aufwendiges Hobby. Das Flugzeug, das er vor Jahren zusammen mit einem Kollegen gekauft hat, kostet rund 150 000 Franken. «Doch intensives Segelfliegen ist nicht teurer als intensives Skifahren», glaubt der Maschineningenieur, dort sei das Material kurzlebiger, aber ebenfalls teurer. «Obwohl der Luftraum alles andere als grenzenlos ist, geniesse ich das Freiheitsgefühl und die intensive Einsamkeit – von oben gesehen ist die Welt für mich noch in Ordnung», schwärmt Hahn.

Niederhasli

Watterstrasse für Verkehr gesperrt

Die Watterstrasse zwischen der Rümmlingerstrasse und der Regensdorferstrasse ist in einem schlechten Zustand und muss saniert werden. Das teilt das kantonale Tiefbauamt mit. Die Sanierung umfasst die Randabschlüsse, die Strassenentwässerung und die Erneuerung der Fahrbahnbeläge. Zudem ersetzt die Wasserversorgung Niederhasli auf einem Teilstück eine Leitung. Am Montag beginnen die Bauarbeiten. Bis Ende September bleibt die Watterstrasse für den Durchgangsverkehr gesperrt. Eine Umleitung über Mettmehasli ist signalisiert. Der Anwohnerverkehr wird teilweise mit einer Lichtsignalanlage geregelt. Die Zufahrt zu den Häusern und zur Industrie Oberhasli ist für Anwohner und Dienstleister meist gewährleistet. Für den Einbau des neuen Belags wird die Strasse auch für die Anwohner gesperrt. Über den genauen Termin informiert der Kanton direkt. (ZU/NBT)

Rümlang

Frauen gehen auf Reisen

Der Frauenverein Rümlang geht auf die Reise. Am Mittwoch, 2. Juni, startet die Tour um 7.15 Uhr beim reformierten Kirchgemeindehaus Rümlang, und los gehts Richtung Baselbiet. Die Fahrt führt die Interessierten zu den Salzsälen und auf den Gempenstollen. Bis am Freitag, 28. Mai, nehmen die Organisatorinnen Silvia Meier, Telefon 044 817 06 56, und Edith Gertsch, Telefon 079 434 12 30, Anmeldungen entgegen. (ZU/NBT)

Rümlang Interessengemeinschaft verlangt Tempo-30-Zone

35 Anwohner fordern Raserstopp

Aufheulende Motoren vor dem Schulhaus und Raser auf der Ifangstrasse. Jetzt reicht's, finden die Anwohner. Sie bilden eine Interessengemeinschaft und fordern Tempo 30 – wenn nötig flächendeckend.

Den Verkehr auf der Ifang- und der Rümmlerbachstrasse beruhigen – das wollen 35 Rümmlanger, die sich zur Interessengemeinschaft Ifangstrasse zusammengeschlossen haben. Alle sind sie an der Ifangstrasse zu Hause, Nummern 81 bis 87. «Im ganzen Gebiet wohnen viele Familien mit Kindern, die schulpflichtig sind oder dies demnächst werden», schreibt die IG in ihrem ersten Brief, den sie kürzlich an den Gemeinderat gesandt hat. «Gleichzeitig werden beide Strassen von ortsfremden Automobilisten als Abkürzung durchs Quartier genutzt.»

Auf der Rümmlerbachstrasse durchs Quartier zu brausen, das kann in der Tat eine Abkürzung sein, der kürzeste Weg eben, um von der einen Kantonsstrasse (Glattalstrasse) zur anderen (Flughofstrasse) zu gelangen.

Für «nicht-normale» Autofahrer

«Wir können nicht genau zählen, wie viele Autos da täglich durchfahren», räumt IG-Initiant Raphael Spring ein. «So viele sind es wohl nicht, man muss aber bedenken, dass die Strecke direkt am Primarschulhaus Rümmlerbach vorbeiführt.» 50 km/h um die Kinder herum, für Spring und seine Mitkämpfer ist das eindeutig zu viel.



Strassenerhöhungen sind an der Rümmlerbachstrasse schon vorhanden – doch die Interessengemeinschaft befürchtet: Das reicht nicht. (cab)

Allerdings: Die Rümmlerbachstrasse ist bereits sogenannte «verkehrsberuhigt». An mehreren Stellen finden sich Fahrbahnerhöhungen. «Für «normale» Autofahrer würde das ja auch reichen», meint Spring. «Die fahren heute schon kaum mehr als 30. Wir beobachten aber immer wieder Lenker, die zwischen diesen Erhöhungen wieder voll auf 50 beschleunigen.» Zum Sicherheitsrisiko für Kinder und Anwohner komme noch lästiger Lärm hinzu. «Die Einführung einer 30er-Zone würde die Probleme weitgehend entschärfen», ist sich die IG sicher.

«Was die Ifangstrasse betrifft, so wollen wir insbesondere verhindern, dass

der Abschnitt bis zu den Industriebetrieben weiterhin als «Beschleunigungsteststrecke» für einzelne getunte Autos gebraucht wird», erklärt Spring weiter. Selbiges will er schon öfter an Abenden und Wochenenden beobachtet haben, «weil die Strecke ganz gerade ist und man jeden Polizisten sehen würde, der allenfalls mal kontrollieren würde.»

Auch die Idee, in Rümlang generell in allen Wohnquartieren Tempo 30 einzuführen, hat man laut Spring schon andiskutiert. «Uns geht es jetzt aber vorerst darum, den Stein ins Rollen zu bringen. Wenn dann andere Wohnquartiere auf den Zug aufspringen, umso besser.» (flo)

Den Widerstand ausdehnen

Unterland. Der Kanton Schaffhausen hat die gesetzlich verankerte Pflicht, sich gegen Atommüll-Lager zu wehren. Jetzt will der Nachbarkanton diese Widerstandspflicht ausdehnen: Der Regierungsrat Schaffhausen will nun auch in der angrenzenden Nachbarkanton Widerstand leisten gegen ein mögliches Atommüll-Endlager.

Konkret betroffen sind das Zürcher Weinland und das Gebiet «Nördlich Lägeren» im Unterland und Kanton Aargau. Diese beiden Regionen sind wie auch der Südrand bei Schaffhausen als potenzielle Standorte für ein Atommüll-Tiefenlager im Gespräch. Wie der Regierungsrat gestern mitteilte, schlägt er dem Kantonsrat eine entsprechende Erweiterung des Gesetzes gegen Atommüll-Lagerstätten vor. Als Widerstandshandlungen werden ablehnende Stellungnahmen verstanden sowie die Koordination des Widerstandes von Bevölkerung, Gemeinden und den deutschen Nachbargemeinden. (ZU/NBT)

Dänikon/Hüttikon

Endlich gibt es Kandidierende

Nach intensiver Suche gibt es nun vier Kandidaten für die Primarschulpflege.

Die Gemeinden Dänikon und Hüttikon sind erlöst. Eine Frau und drei Männer stellen sich im zweiten Wahlgang vom 13. Juni für die Primarschulpflege zur Verfügung. Darunter sind Claudia Bühler (parteilos), Fabiano Marchica (parteilos), Rolf Huber (parteilos) und Roman Götschmann (parteilos). Alle vier Kandidaten kommen aus Dänikon. Für das Präsidium kandidiert der 36-jährige Fabiano Marchica. Er ist Sportlehrer, Jurist und vierfacher Vater.

Vor allem die Politische Interessengemeinschaft Dänikon (PI 8114) und die SVP Dänikon versuchten Behördenmitglieder zu finden. «Wir haben intensiv nach Kandidaten gesucht und auch in letzter Minute Absagen kassiert», erklärt José Torche, Präsident der PI 8114. «Aber zum Glück hat sich diese Suche gelohnt.»

Keiner wollte ein Schulpfleger sein

Die Schulpflege hat eine lange Durststrecke hinter sich. Beim ersten Wahlgang am 18. April kandidierten nur drei Bisherige für die fünf Sitze. Diese drei wurden zwar gewählt, jedoch lehnten zwei von ihnen, darunter Claudia Rölli und Sabina Attinger, ihre Wahl ab. Danach war lediglich Susanne Gisler in der Schulpflege, die Suche nach weiteren Kandidaten gestaltete sich schwierig. Den bestehenden Behördenmitgliedern drohte der Amtszwang, ja sogar eine externe Verwaltung wäre eine Option gewesen, um die Schulpflege beschlussfähig zu machen. (rut)

Regensdorf

Neuer Übergang für die Radfahrer

Der Kanton erneuert den Fahrbahnbelag und die Abschlüsse an der Weingerstrasse zwischen der Höggerstrasse und der Gemeindegrenze Regensdorf/Weiningen. Zudem wird im Gebiet ein Radwegübergang mit einer neuen Mittelinsel erstellt. Dies teilte das kantonale Tiefbauamt gestern mit. Die Bauarbeiten beginnen am nächsten Montag, 31. Mai. Die Ausführung erfolgt in Etappen und dauert bis Mitte September 2010. Der Verkehr wird mit einer Lichtsignalanlage geregelt, teilweise wird eine Spur gesperrt. Die Zu- und Wegfahrt zu den Liegenschaften ist fast immer möglich. Während der abschliessenden Belagsarbeiten Ende August bis Anfang September wird die Strasse vollständig gesperrt. (ZU/NBT)